

Keineswegs altersmüde

Rothenburger Kneipp-Verein feiert 90-jähriges Bestehen und zeigt, wie aktiv er noch ist

ROTHENBURG – Historisch verankert aber zeitgemäß ausgedrückt heißt es „Kneippen ist Kult“ – das war wie ein roter Faden durch die Jubiläums-Veranstaltung des Rothenburger Kneipp-Vereins zu spüren. Die rund 600 Kneipp-Vereine im Kneippbund sind aufgenommen in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes der Unesco. Der Rothenburger Kneipp-Verein besteht seit nunmehr 90 Jahren und gehört somit ebenfalls mit dazu. Dies war ein Anlass, dieses Ereignis gebührend zu feiern.

Gäste der befreundeten Vereine aus Ansbach, Dinkelsbühl, Donauwörth und Weißenburg waren zum Festakt eingeladen – fast alle entsandten eine Abordnung. Insgesamt gab es – auch von den eigenen Vereinsmitgliedern – 90 Anmeldungen. Schon vormittags trafen die auswärtigen Gäste ein, denn es wurde ein Programm nach der Begrüßung durch die Ver-

einsvorsitzende Waltraud Spörlein angeboten.

Gemütlich spazierte die Gruppe von etwa 48 Teilnehmern zur Kneipp-Anlage „An der Eich“. Das erfrischende Nass lockte bei den hochsommerlichen Außentemperaturen zur Abkühlung von außen und die angebotenen Wasserflaschen von innen. Bei dieser Gelegenheit ab es Wissenswertes von Waltraud Spörlein – für die überwiegend dabei anwesenden Kneippianern aber eher eine Bestätigung der eigenen Gesundheits-Philosophie nach Pfarrer Sebastian Kneipp und den bekannten 5 Säulen: Wasser, Pflanzen (Kräuter), Bewegung, Ernährung und Lebensordnung (Balance inneres Gleichgewicht) mit dem auch heute hohen Stellenwert, vor allem in der Prävention.

Selbstverständlich wurde auch der neu angelegte Barfuß-Wohlfühl-Sinnen-Weg vorgeführt, ausprobiert und gelobt. Zitat von Sebastian Kneipp dazu: „Der Barfußgeher ist halt immer am besten dran.“ Füße sind die Antennen für ein stabiles Fundament, oder auch „Gib dem Trott einen Tritt - mach mit, bleib fit.“ Im Anschluss an den Kneippanlagen-Besuch führte Winzer Albert Thürauf durch seinen Weinberg. Der interessante Vortrag gab erstaunliche Einblicke in ökologische, geologische und arbeitsaufwändige Zusammenhänge bis man letztendlich einen „edlen Tropfen“ im Glas genießen kann. Alle Teilnehmer waren beeindruckt.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der „Schranne“ und einer kurzen Pause begann der eigentliche Festakt mit einer musikalischen

Einleitung des „Knäulein-Quartetts“, die den Nachmittag auch weiter in diesem Sinne bereicherten.

Seit 1928 gibt es den Rothenburger Kneippverein, erklärte Waltraud Spörlein bei ihren rückblickenden Ausführungen. Dem verstorbenen Ernst Hofer gelang es durch sein Engagement, dem Verein zu neuer Blüte zu verhelfen. Heute seien es ebenfalls engagierte Gruppenleiter, die sich ehrenamtlich einsetzen bei den verschiedensten Bewegungs- und Geselligkeitsangeboten, die dadurch für ein gesundheitliches und ganzheitliches Wohl sorgen und sich auch ansonsten in allen Belangen in die Vereinsarbeit mit einbringen, so Waltraud Spörlein weiter.

Immer offenes Ohr

Viele Aktive waren für die Rundum-Erneuerung der Kneipp-Anlage, für die Neu-Bepflanzung und die Erschaffung des Barfußweges im Einsatz. Ihr Fazit: Mit 90 Jahren ist man noch keineswegs altersmüde und so soll es bleiben! Einen besonderen Dank richtete sie auch an die Stadt für immense Unterstützung und immer ein offenes Ohr für die Vereinsbelange. Oberbürgermeister Walter Hartl überbrachte die Grüße der Stadt mit Gratulation zu diesem runden Geburtstag – man sehe dem Verein dieses Alter nicht an. Keine Rede von vor-vor-gestrigen Wassertretern, sondern man sei mit dem jetzigen Gesundheitsbewusstsein zu einem festen Begriff geworden.

„Weiter so“, empfahl er, „Gemeinschaft pflegen und das Miteinander.“ Trotz Knappheit im Stadt-Säckel hatte er ein Geburtstagsgeschenk parat und stieß mit dem gesunden



Die einheimischen Kneipperer und ihre Gäste beim Spaziergang durch Rothenburg. Fotos: Flörchinger

„Kneipp-Sekt“ darauf an. Stefan Welzel als Mitglied des Präsidiums des Kneippbundes aus Bad Wörishofen empfahl in seiner Gruß-Ansprache den „Kneippischen Espresso“, nämlich das Armbad zur Kreislaufanregung. Er äußerte sich lobend über die schön gepflegte Kneippanlage, die nicht nur wunderbar gelegen sei, sondern ein richtiges „Highlight“, wie er meinte.

Sein Eindruck sei es, dass hier das „Miteinander-Füreinander“ ausgelebt wird, dass die Kneipp-Familie zusammenhält nach dem Motto „Weiter geht's“ auf modernen und neuen Wegen ohne dabei den Grundgedanken zu vernachlässigen. Das überlieferte Kulturgut zur Gesunderhaltung auch mit einem gekonnten informativen Internetauftritt deutlich zu machen sei eine Anforderung der jetzigen Zeit, das Wissen und Können weiterzugeben ein Markenzeichen der Kneipp-Bewegung.

Schmunzelnd meinte er, dass auch er nicht mit leeren Händen gekommen sei und er übergab ein Geburtstagsgeschenk im Namen des Kneipp-Bund-Präsidenten Klaus Holetschek. Die Grußworte des Kneipp-Landes-

verbandes Bayern und dessen Vorsitzender Ingeborg Pongratz verlas Michael Reifenberger vom Kneippverein Dinkelsbühl.

Mitglied und Vertreter einer derartigen Gemeinschaft zu sein, wie es die Kneippvereine sind, könne alle mit Stolz erfüllen, hieß es darin. Eine derartige Philosophie sei heute aktueller denn je und man erziele mit dieser Gesundheits-Bewegung große Aufmerksamkeit. Man soll weiterhin mit Begeisterung und Einsatzbereitschaft präventiv aktiv bleiben bei und mit „Kneipp worldwide“. Mit diesen Worten überreichte auch er Geburtstagsgaben.

Mehr Lebensfreude

Aufmerksamkeiten und Gastgeschenke nahm die Vereinsvorsitzende auch von den befreundeten Vereinen aus Ansbach, Dinkelsbühl und Donauwörth erfreut entgegen, bevor es nach dem Genuss vom gut gefüllten Kuchenbuffet – gebacken von den Vereinsmitgliedern – ans Abschiednehmen ging. Auch dabei klang von den Anwesenden durch: Keine Perfektion, dafür mehr Lebensfreude, denn es lohne sich.



Vorsitzende Waltraud Spörlein nimmt die Glückwünsche von Ottokar Müller aus Donauwörth entgegen.